

Durchblutungsstörungen von Kopf bis Fuß

Medizindialog am EVK



Dr. med. habil. Gudrun Lasek und
Dr. med. Klaus Bieber referierten über
Gefäßdiagnostik und -behandlung

Seit zirka 300 Jahren wissen wir, dass es Blutgefäße im menschlichen Körper gibt. Sind diese Blutgefäße blockiert, spricht man von Durchblutungsstörungen. Diese wiederum können beliebig auftreten, von Kopf bis Fuß. Durchblutungsstörungen der Arterien werden als arterielle Verschlusskrankheit beziehungsweise Arteriosklerose bezeichnet, und zirka vier Pro-

zent der Deutschen leiden an einer solchen Krankheit der Gefäße.

„Gefäßdiagnostik und -behandlung. Welche neuen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten ergeben sich für unsere Patienten?“ – dieser Frage gingen Dr. med. habil. Gudrun Lasek und Dr. med. Klaus Bieber beim Medizindialog des Evangelischen Krankenhauses Bergisch Gladbach

(EVK) im September nach. Die Chefarztin des Instituts für Diagnostische Radiologie und Nuklearmedizin und der Chefarzt der Gefäßchirurgie konnten trotz eines warmen Spätsommertages etliche Interessierte im Bewegungstreff zu ihrem Vortrag begrüßen.

Infolge einer Arteriosklerose wird ein Gefäß durch die Ablagerung von Cholesterin verengt. Bei einer starken Verengung kann es unter anderem zu einem Herzinfarkt oder Schlaganfall kommen.

Die Diagnosemöglichkeiten arterieller Verschlusskrankheiten haben in den vergangenen Jahrzehnten eine beachtliche Entwicklung erlebt. Waren bis in die 70er-Jahre für den Patienten unangenehme Untersuchungen mithilfe eines Katheters nötig, kommen heute schonende und flexible Geräte zum Einsatz. Neben dem Ultraschallgerät haben sich hier vor allem die Computertomographie sowie die Kernspintomographie als besonders wertvoll erwiesen. Durch den Einsatz dieser Geräte ergeben sich jedoch nicht nur

für den Patienten direkte Vorteile. Die sehr guten Darstellungsmöglichkeiten der Gefäße und des Herzens erleichtern dem medizinischen Personal die Arbeit und ermöglichen eine präzise und schnelle Diagnostik. Nicht ohne Grund erhielten die Entdecker der Kernspintomographie im Jahre 2003 den Nobelpreis für Medizin. Am EVK werden täglich mindestens vier Untersuchungen durch den Computer- oder Kernspintomographen durchgeführt – ein weiterer Beleg für die Vorteile der Geräte. Nicht ohne Stolz beschrieb Dr. med. habil. Gudrun Lasek den Wandel der diagnostischen Methoden als Meilenstein: „Weg von der Invasivität hin zur schonenden, schmerzfreien und nicht belastenden Methode in allen Körperbereichen.“

Neben der Diagnose ging es beim Medizindialog auch um die moderne Therapie von Durchblutungsstörungen. Dr. Klaus Bieber verwies darauf, dass sich zur Therapie von Becken-, Oberschenkel- und Unterschenkelarterienverschlüssen verschiedene Methoden anwenden lassen. So können Kalkablagerungen, die die Verengung einer Arterie hervorrufen, in einer Operation herausgeschält werden. Beim so genannten Bypassverfahren werden dem Patienten eine Y-Prothese, Ge-

lenk überschreitende Kunststoff- oder körpereigene Venenbypässe eingesetzt. Darüber hinaus kommt häufig eine Ballondilatation zum Einsatz. Hierbei wird in der entsprechenden Arterie ein kleiner Ballon aufgepumpt, mit dessen Hilfe das Blut wieder ungehindert fließen kann. Um ein noch besseres Ergebnis zu erzielen, verwendet der Operateur in manchen Fällen einen Stent, eine „innere Gefäßstütze“. Dieses Drahtgeflecht wird um den Ballon gelegt, um so die Arterie zu stützen. Im Bereich der Halsschlagader (Carotisstenose) hat sich vor allem die Methodik des Herausschälens bewährt. Dabei werden die Verkalkungen ab einem bestimmten Verengungsgrad entnommen und gegebenenfalls danach eine Erweiterungsplastik eingesetzt. Durch die Operation reduziert sich das Schlaganfallrisiko des Patienten nachweislich um 65 Prozent.

Albert Einstein verstarb an einem nicht erkannten Bauchortenaneurysma. Mediziner stehen dieser Erkrankung heute deutlich weniger hilflos gegenüber. Nicht nur die Diagnosemöglichkeiten haben sich wesentlich verbessert, mit einer Rohr- beziehungsweise Y-Prothese oder einer Stentprothese erweist sich auch die Behandlung als effektiv und schnell.

Ein Projekt des Evangelischen Krankenhauses

Medizindialog

in Bergisch Gladbach

Regelmäßig referieren Gesundheitsexperten aus Medizin und Wissenschaft aktuelle Gesundheitsthemen im Evangelischen Krankenhaus Bergisch Gladbach.

Brustgesundheit - Brusterkrankung - Brustkrebs

Experten antworten auf Ihre Fragen

Termin: Donnerstag, 27. Oktober 2005, 19.30 Uhr

Ort: Bewegungstreff des EVK Bergisch Gladbach

Referenten: Prof. Dr. Bernhard Liedtke, Dr. habil. Gudrun Lasek, Dr. Alexander Hartmann, Prof. Dr. Ulrich Schultz-Venroth, Dr. Jürgen Metz

Sie sind herzlich eingeladen!

Infos zum EVK Gesundheitsprogramm R.U.R.: Telefon 0 22 02 / 12 26 13

Evangelisches Krankenhaus
Bergisch Gladbach
Ferienbergstraße 24
51465 Bergisch Gladbach
www.evk.de

P.U.R.
Prävention
und Rehabilitation

„Gefäßdiagnostik und -behandlung. Welche neuen diagnostischen und therapeutischen Möglichkeiten ergeben sich für unsere Patienten?“ – mit vielen neuen Informationen und Eindrücken konnten sich alle Teilnehmer des Medizindialogs am Ende des Vortrags diese Frage selbst beantworten.

Nina Januschewski